

**Des Kaisers neue Kleider**

Nach einem Märchen von H.C. Andersen

**Des Kaisers neue Kleider**

Bühnenfassung Kirsten Wohlfeld

Darsteller:

Kaiser

Schlitzohr Jacob

Diener 1

Diener 2

Hofschneiderin Adele

Sofie, Assistentin der Hofschneiderin

Finanzminister

Luisa

Greta, jüngere Schwester von Luisa

Marktfrau

Brotverkäufer

Leibwache 1

Leibwache 2

Reisender

Reisende

Kind

Volk

*Szene 1*

*Ein Marktplatz mit Gemüsestand, Brotverkäufer, Menschen die umherschlendern.*

*Seitlich eine Bank auf der Diener 1 liegt und schläft. Seine Schuhe hat er ausgezogen und vor die Bank gestellt. Jacob kommt auf die Bühne geschlendert, sieht sich um und entdeckt den schlafenden Diener und die Schuhe unter der Bank, die er aufhebt und bewundert.*

**Jacob:** Werter Herr, was für wundervolle Schuhe. Die könnten mir auch gefallen.

*Zieht einen seiner löchrigen Pantoffeln aus und vergleicht die beiden.*

Was haltet ihr von einem Tausch?

Hm, wenn ihr mir nicht antwortet, gehe ich davon aus, ihr seid einverstanden?

*Zieht die Schuhe an und geht winkend Richtung Markt weiter*

**Jacob:** Herzlichen Dank auch!

*Zwei mit einem Sack beladene Reisende mit missmutigen Gesichtern kommen ihm entgegen*

**Jacob:** Seid gegrüßt, gute Leute, was schaut ihr so missmutig drein?

**Reisender:** Ich verlasse diesen schrecklichen Ort, schrecklich, schrecklich!

**Reisende:**  Alles Volk hungert und der Kaiser gibt sein gesamtes Geld und Gold für neue Kleider aus. Wenn du klug bist, suchst auch du schnell das Weite.

*Jacob tritt zu dem Brotverkäufer, der einen Korb mit Brezeln vor sich stehen hat*

**Brotverkäufer:** Brezeln, köstliche Brezeln, wer 10 kauft bekommt die 11. geschenkt……………….. Brezeln, köstliche Brezeln, wer 10 kauft bekommt die 11. geschenkt……………….. Brezeln, köstliche Brezeln, wer 10 kauft bekommt die 11. geschenkt………………..

**Jacob:** Wenn ich 10 Brezeln kaufe, bekomme ich die 11. geschenkt?

**Brotverkäufer:** Das ist richtig, werter Herr.

**Jacob:** Gut, dann nehme ich 10

**Brotverkäufer:** 2 Gulden bitte

*Der Brotverkäufer zählt 10 Brezeln auf eine Holzstange und gibt eine 11. Extra dazu.*

*Jacob durchsucht seine Taschen nach Geld, findet aber keins.*

**Jacob:** Oh, das tut mir leid, da habe ich wohl meine Geldbörse vergessen. Dann muss ich die 10 Brezeln leider zurückgeben, die 11. habt ihr mir ja geschenkt, herzlichen Dank auch.

*Beißt von der Brezel ab und geht winkend weiter. Der Brotverkäufer steht sprachlos da, kratzt sich am Kopf.*

*Greta kommt auf die Bühne gelaufen, schnappt sich einen Apfel vom Obststand und läuft davon.*

**Marktfrau:** Haltet die Diebin, haltet die Diebin!

*Läuft hinter Greta her.*

*Jacob winkt Greta zu sich, nimmt sein großes Halstuch vom Hals und Greta kauert sich zusammen und versteckt sich darunter.*

**Marktfrau:** Habt ihr ein Mädchen gesehen? Sie hat mir einen Apfel gestohlen!

*Jacob schüttelt den Kopf, zuckt mit den Schultern und stellt sich vor Greta unter dem Tuch. Die Marktfrau geht schimpfend zu ihrem Stand zurück. Luisa kommt angelaufen. Blickt sich überall um.*

**Luisa:** Greta, Greta, wo bist Du schon wieder.

*Greta taucht unter dem Tuch auf an ihrem Apfel kauend*

**Luisa:** Wo warst du schon wieder, und wo hast du den Apfel her? Hast du den etwa gestohlen?

**Greta.:** Ich hatte Hunger.

**Luisa:** Du weißt doch, dass du nicht stehlen sollst.

**Greta:** Aber wir haben nie genug zu essen.

**Jacob:** Warum ist alle Nahrung hier so unglaublich teuer und warum sehen alle Menschen so schrecklich hungrig aus?

**Luisa:** Unser Kaiser denkt nicht an sein Volk. Er lässt uns hungern, er ist schrecklich eitel und gibt alles Geld für neue Kleider aus. Jedes Kleid trägt er nur ein einziges Mal und sein ganzer Hofstaat geht in Samt und Seide. Wenn ein Diener einen Fleck an seiner Kleidung hat oder sie nicht ordentlich sitzt, wirft er ihn in den Kerker. Es gibt kaum noch Vieh im Land, da alle Tierhäute für kostbare Umhänge und Hüte verarbeitet wurden. Immer ausgefallenere Wünsche hat der Kaiser. Kleider aus Schlangenhaut und Zebrafell, Pelze aus Löwenmähnen oder Kolibrifedern. Kaum noch etwas kann ihn befriedigen.

*Der Diener erhebt sich von der Bank, sucht seine Schuhe und findet nur die Strohpantoffeln. Er zieht sie an und geht jammernd Richtung Stadt.*

*Der 2. Diener kommt ihm entgegen. Jacob, Luisa und Greta beobachten die beiden.*

**2.Diener:** Wie siehst du denn aus? Wenn der Kaiser dich so sieht, wirft er dich sofort in den Kerker.

**1.Diener:** Ich habe auf der Bank in der Sonne ein kleines Nickerchen gehalten und als ich aufgewacht bin, waren meine Schuhe verschwunden.

*Jacob verschwindet kurz und ruft von hinter der Bühne (Lärm wie von einem Kampf)*

**Jacob:** Hab ich dich du Schuft, aber damit wirst du nicht davonkommen.

*Er kommt mit den Schuhen in der Hand auf die Bühne und geht zu den Dienern.*

**Jacob:** Werter Herr, sind dies Eure Schuhe? Ich habe Euer Gespräch gehört und just in diesem Moment einen zerlumpten Kerl in diesen wunderschönen Schuhen gesehen. Da dachte ich mir, das geht nicht mit rechten Dingen zu.

**Diener 1:** Guter Mann, Ihr habt mich vor dem sicheren Tod bei Wasser und Brot im Kerker bewahrt. Ich stehe tief in Eurer Schuld. Was kann ich für Euch tun?

**Jacob:** Ich wüsste da schon etwas. (*nachdenklich)* Ich bin ein ganz besonders begabter Weber, ich stelle Stoffe her, wie die Welt sie nicht gesehen hat. Wenn ihr meinen beiden Assistentinnen (*er zeigt auf Luisa und Greta)* eine Audienz beim Kaiser verschaffen könntet, so wären wir quitt.

**Diener 1:** Nun, ich denke, das lässt sich einrichten.

*Jacob wendet sich zum Gehen*

**Jacob:** Ach ja, und Eure Pantoffeln hätte ich gern noch, falls Ihr sie nicht mehr braucht.

*Jacob wendet sich an Luisa und Greta*

**Jacob:** Ich glaube, ich habe gerade eine Möglichkeit gefunden, euren Hunger für immer zu vertreiben. Seid ihr dabei? Ich bin Jacob, man nennt mich auch Schlitzohr-Jacob.

**Luisa:** Da bin ich ja mal gespannt Schlitzohr-Jacob. Aber ich denke, wir sind dabei. Ich bin Luisa und das ist meine Schwester Greta.

*Die drei schütteln sich die Hände.*

*Szene 2*

*Thronsaal des Kaisers, überall hängen kostbare Kleider. Die Leibwachen des Kaisers stehen stramm. Die Hofschneiderin und ihre Assistentin zupfen an dem Umhang des Kaisers herum der in eitler Pose zwischen allen Kleidern steht.*

**Kaiser:** Kleider, Kleider, Kleider und trotzdem habe ich nichts anzuziehen. Alles ist so langweilig, langweilig, langweilig …….

**Adele:** Wie wäre es mit diesem Umhang, hergestellt aus den Federn von 20 Fasanen, oder dieser Robe aus dem Fell von 50 Königspudeln?

**Sofie:** Ein Traum, Majestät!

**Kaiser:** Langweilig, langweilig. Alles sooo langweilig. Ich will etwas Neues, noch nie Dagewesenes. Etwas, was das Volk noch nie gesehen hat. In einem Monat habe ich Geburtstag. Da will ich meinem Volk nicht in diesem langweiligen Plunder unter die Augen treten. Sie sollen ihren geliebten Kaiser in etwas ganz Besonderem, AUSSERGEWÖNLICHEM zujubeln dürfen.

**Adele:** Meine kaiserliche Hoheit, hier habe ich etwas ganz Besonderes für Euch. Ich habe es extra für Euren Geburtstag angefertigt. Eine edle Robe aus dem feinen Garn der Seidenspinnerraupe, gefärbt mit den Blüten gelber Rosenknospen. Ein unvergleichlich schönes Stück, das Eurer Majestät Schönheit in wunderbarer Weise unterstreichen wird.

**Sofie:** Eure Majestät wird unvergleichlich wundervoll aussehen.

**Kaiser:** *(stöhnt ergeben)* Nun gut, ich wird es anprobieren.

*Der Kaiser lässt sich das Gewand anlegen und stolziert wie ein Pfau vor dem Spiegel auf und ab.*

**Adele:** Eure Majestät sehen göttlich aus!

**Sofie:** Wunderschön, wunderschön!

**Kaiser:** Also gut, wenn dir nichts Aufregenderes einfällt, werde ich dieses langweilige Gewand halt tragen. Wenn es dir so wenig bedeutet, deinen Kaiser glücklich zu sehen. Eigentlich wollte ich an meinem Geburtstag etwas tragen, das jedem, der mich sieht, den Atem verschlägt.

*Der Kaiser seufzt und lässt sich mit leidendem Gesicht auf seinen Thron sinken. Der Finanzminister betritt mit besorgter Miene den Saal.*

**Finanzminister:** Eure kaiserliche Hoheit, Euer Land befindet sich in einer schwerwiegenden Krise. Das Volk hungert, alle Vorräte sind verbraucht und die Kassen sind leer.

**Kaiser:** Du wagst es, mich mit solchen Nichtigkeiten zu behelligen, wo ich doch gerade existentielle Probleme zu bewältigen habe. In einem Monat habe ich Geburtstag und ich habe nichts, aber auch wirklich gar nichts anzuziehen. Soll ich etwa nackt vor mein Volk treten?

*Die beiden Diener kommen herein. Gefolgt von Jacob, Luisa und Greta.*

**Diener 2:** Eure kaiserliche Hoheit, dieser Mensch möchte Euch ein Angebot machen

**Kaiser:** Was willst du, siehst du nicht, dass ich unpässlich bin. Und was sind das für zerlumpte Gestalten? Wie kannst du es wagen, mir so eine Unerträglichkeit unter die Augen zu lassen? Du erdreistest dich, seiner kaiserlichen Hoheit, Abschaum mit schmutziger, zerrissener Kleidung zuzumuten? Und selbst hast du einen Fleck auf dem Wams! Wache! In den Kerker mit ihnen, auf der Stelle. Bei Wasser und Brot!

*Die Wachen treten vor und greifen nach Jacob und dem Diener.*

**1.Leibwache:** Zu Befehl Majestät!   
**2.Leibwache:** Zu Befehl!

**Jacob:** Verzeiht, Eure kaiserliche Hoheit (*verbeugt sich tief)* aber ich habe von Euren Nöten gehört und kann es kaum ertragen, Eure Durchlaucht derart leiden zu sehen. Ich bin Weber, der Beste, den die Welt je gesehen hat. Ich webe Stoffe, so zart wie ein Lüftchen, so farbig wie ein Regenbogen und so weich wie eine Wolke.

**Kaiser:** Eine zerlumpte Gestalt wie du will ein begnadeter Weber sein? So siehst du aber gar nicht aus. (*Kaiser und Bedienstete lachen)*

**Jacob:** Verzeiht Eure kaiserliche Hoheit, aber mein ganzes Streben ist darauf gerichtet, die schönsten Kleider für die schönsten Menschen zu erschaffen. Eine lange Reise habe ich auf mich genommen, um dem schönsten Menschen des Kaiserreiches, Eurer Kaiserlichen Hoheit meine Dienste anzubieten. Ich möchte für Euren Geburtstag ein Gewand erschaffen, wie es kein zweites auf der Welt gibt.

**Adele:** (*wütend)* Das ist doch lächerlich. Wachen, schmeißt diesen Abschaum in den Kerker.

**1.Leibwache:** Zu Befehl!1   
**2.Leibwache:** Zu Befehl!

*Der Kaiser winkt die Wachen zurück und lässt Jacob zu sich treten*

**Kaiser:** Was ist so besonders an dem Kleid?

**Jacob:** Das Kleid ist schön. So schön, dass jeder der Euch darin, sieht geblendet sein wird. Aber das Besondere an diesem Kleid ist, dass es für viele Menschen unsichtbar ist. Jeder der dumm, oder seines Amtes nicht würdig ist, kann dieses Kleid nicht sehen.

**Adele:** Lachhaft!

**Sofie:** So ein Quatsch!

**Kaiser:**  Du behauptest also, dass du mir ein Kleid schneidern kannst, mit dem ich feststellen kann, wer in meinem Reich dumm ist und für sein Amt nicht taugt? Das ist ja großartig. (*schaut seine Dienerschaft der Reihe nach an)* Im Handumdrehen wüsste ich, wer von meinem Hofstaat mir nützt und wer nicht. Wer unfähig und dumm ist. Wunderbar! Dieses Kleid muss ich haben! Sage mir, was Du brauchst, du wirst alles umgehend erhalten.

**Jacob:** Ich benötige einen Raum mit einem Webstuhl und eine Unterbringung und Verpflegung für meine Assistentinnen und mich. Des Weiteren natürlich edle Materialien, wie Gold, Edelsteine, Samt und Seide zur Fertigung des Gewandes.

**Kaiser:** Du sollst alles bekommen, was du brauchst. Wisse jedoch, wenn du mich hintergehst, oder versuchst mit den Wertgegenständen zu entkommen, so werde ich dich jagen und bis an Dein Lebensende in den Kerkern des Schlosses vermodern lassen. Adele, zeige diesen Leuten, wo sie arbeiten können

*Adele schiebt mit angewidertem Gesicht die drei aus dem Saal und zischt*

**Adele:**Ich weiß, dass ihr Betrüger seid. Ich werde dafür sorgen, dass ihr im Kerker landet.

**Sofie:** Im Kerker bei Wasser und trocken Brot

Szene 3

*Ein Raum mit einem Webstuhl, drei Betten und ein Tisch mit Gold, kostbaren Stoffen und Edelsteinen. Luise sitzt weinend auf dem einen Bett. Greta versucht sie zu trösten. Jacob wühlt mit den Händen in den kostbaren Dingen auf dem Tisch. Ein Korb mit Obst steht auch auf dem Tisch und Jacob wirft sich eine Weintraube in den Mund.*

**Luisa:** Wir werden alle drei für den Rest unseres Lebens im Kerker verrotten.

**Greta:** Jacob wird das schon machen. Ich vertraue ihm. Er hat mich auch vor der Marktfrau gerettet.

**Jacob:** Etwas mehr Dankbarkeit hätte ich schon erwartet, sieh doch nur wie gut es uns hier geht. Ein weiches Bett, und köstliches Essen so viel wir wollen, bis wir platzen und so fett sind wie seine kaiserliche Hoheit *(Jacob deutet einen dicken Bauch an und lässt sich auf eines der Betten fallen)*

**Luisa:** Dankbarkeit dafür, dass wir im feuchten Kerker im schimmeligen Stroh zwischen Ratten und Mäusen verrecken werden?

**Greta:** Also ich finde es nicht so schlimm, hier ist es doch wunderschön

*Sie dreht sich im Kreis, hüpft durch den Raum, schnappt sich etwas vom Früchteteller und legt sich essend auf eines der Betten.*

**Luisa:** Du hättest mich wenigsten fragen können. Ich mag es nicht, wenn man über meinen Kopf hinweg entscheidet.

**Jacob:** Ich konnte dich nicht vorher fragen, weil ich dich einfach dringend brauche.

**Luisa:** Du brauchst mich dringend? Wozu brauchst du mich denn dringend?

**Jacob:** Naja, du musst mir zeigen, wie dieses Ding da funktioniert (*zeigt auf den Webstuhl)*

*Luisa schlägt die Hände vors Gesicht und ist völlig entsetzt*

**Luisa:** Das heißt, du bist gar kein Weber und weißt noch nicht einmal wie ein Webstuhl funktioniert. Wir sind verloren.

*Luisa läuft außer sich durch den Raum und wiederholt immer wieder*

Wir sind verloren, wir sind verloren…………………………….

**Jacob:** Aber du bist doch Weberin!

**Luisa:** Ich bin Näherin (*will den Raum verlassen und zieht Greta hinter sich her)*

**Jacob:** Vertrau mir, ich habe einen Plan.

*Luisa bleibt zögerlich stehen.*

**Greta:** Ich vertraue dir.

Scene 4

*Auf dem Markt, die Menschen schlendern herum und unterhalten sich. Die Marktfrau sagt jedem, der an ihren Stand tritt:*

**Marktfrau 2:** Das Besondere an diesem Kleid ist, dass es für viele Menschen unsichtbar ist. Jeder der dumm oder seines Amtes nicht würdig ist, kann dieses Kleid nicht sehen.

*Die Leibwache treten mit dem Finanzminister auf.*

**1.Leibwache:** Seine Majestät hat eine Anordnung an das Volk bekannt zu machen

*Der Finanzminister entrollt ein Schriftstück und deklamiert*

**Seine kaiserliche Hoheit lässt verkünden:**

**An seinem Geburtstag soll alles Volk sich hier versammeln**

**Es wird einen prunkvollen Festakt geben,**

**wo der Kaiser sich in einem auf der Welt einzigartigem Gewand**

**seinem Volk präsentieren wird.**

**Wer nicht in der Lage sein wird, dieses Gewand zu sehen,**

**zeigt damit, dass er dumm und unfähig ist.**

**Jeder, dem dies widerfährt,**

**soll sich innerhalb von drei Tagen im Palast melden,**

**ihm wird sein gesamtes Hab und Gut abgenommen,**

**und er wird des Landes verwiesen.**

**Unser über alles geschätzte und geliebte Kaiser**

**duldet in seinem Land keine Dummheit und Unfähigkeit.**

*Die Leibwachen treten ab und das Volk reagiert bestürzt, alle verlassen den Marktplatz*

Szene 5

*Luisa und Jacob sitzen am Webstuhl*

**Luisa:** Dann erkläre ich dir mal den Webstuhl. Das ist die Lade, die nimmst du in die linke Hand und wenn du die Lade ranziehst, dann trittst du das Pedal, dann heben sich die Schäfte, du lässt die Lade los und kannst das Schiffchen rüberschieben. Aber erstmal müssen wir die Kettfäden aufspannen.

*Jacob und Luisa machen sich daran, den Webstuhl zu „bespannen“.*

*(Bewegungen in der Eurythmie einüben musikalisch begleitet) Greta spielt mit einem Ball. Dann fängt Luisa an, im Raum auf und ab zu laufen.*

**Jacob:** Was hast Du denn, Luisa?

**Luisa:** Das kann doch alles nicht funktionieren. Wir werden alle im Kerker jämmerlich verrecken. Für mich könnte ich da ja noch ertragen, aber dass meine kleine Schwester Greta das Licht der Sonne nie mehr erblicken wird, kann ich nicht ertragen. *(schüttelt Jacob)*

**Jacob:** Hab keine Angst, es wird alles wunderbar funktionieren. Keiner möchte von anderen für dumm und unfähig gehalten werden. Keiner wird zugeben, nichts zu sehen. Glaub mir, mein Plan wird wunderbar aufgehen und wir werden mit einem Beutel voller Gold den Palast verlassen.

**Luisa:** *Ungläubig*  Das ist dein Plan? *Sie schüttelst den Kopf und setzt sich an den Webstuhl* Das kann doch nicht funktionieren.

*Die beiden Diener erscheinen in der Tür*

**1.Diener:**  Seine kaiserliche Hoheit erwartet Euch zum Maßnehmen im Garten.

**Jacob:** Warum soll ich denn den Garten vermessen?

*Die Diener sehen sich verwirrt an*

**Luisa:** Er hat nur einen Scherz gemacht. Natürlich wird er Euch auf der Stelle folgen, um seine Kaiserliche Hoheit zu vermessen

*Luisa scheucht Jacob hinter den Dienern aus dem Raum.*

Szene 6

*Der Kaiser steht ohne Perücke und in Hemd und Strumpfhose in einem Paravent im Garten, seine Dienerschaft wuselt um ihn herum. Adele und Sofie sind damit beschäftigt, einen Seidenumhang zu bürsten (Eurythmiegesten) Musik.*

*Die Diener treten mit Jacob auf*

**2.Diener:** Der Webermeister ist erschienen, um Maß zu nehmen Eure Kaiserliche Hoheit.

**Kaiser:**  Wunderbar, Wunderbar, husch, husch, geht alle weg, ich will mit dem Meister allein sein. *(scheucht alle wie fliegen davon)*

Wo hast du denn dein Maßband?

**Jacob:** *(kurz verunsichert)*  Ich brauche kein Maßband, ich habe meine eigene Methode. Kleider für besondere Menschen brauchen besondere Methoden.

*Der Kaiser breitet die Arme aus und Jacob misst mit den Händen von einer Seite zur anderen. Er kniet sich hin und streckt den Arm aus, um die Länge zu messen.*

**Kaiser:** Ach, ich bin ja so neugierig. Wann kann ich denn das Gewand endlich sehen? Wird es sein wie ein wilder Löwe oder ein scheues Reh?

**Jacob:** Eure Hoheit, Ihr wollt doch nicht um die Überraschung zum Geburtstag betrogen werden?

**Kaiser:** Dann beschreibt mir das Gewand.

**Jacob:** Schließt die Augen, eure Majestät. Stellt euch ein Hemd vor, dass so leicht ist wie eine Wolke, ein Umhang, so zart wie eine Feder und eine Hose, so anschmiegsam wie eine zweite Haut. Alles in Eurer Lieblingsfarbe. Nun, was seht ihr?

**Kaiser:**  *(lächelt selig)* Ich sehe, dass ich schön bin und dass alle mich abgöttisch lieben. Ach, ich kann es kaum erwarten

Szene 7

*Luisa, Jacob und Greta arbeiten am Webstuhl. (Eurhythmie) Die Diener kommen herein. Luisa steht auf und beginnt den Stoff auf dem Webstuhl zu beschreiben.*

**Luisa:** Seht nur dieses Farbenspiel, wie es im Licht schimmert.

*Die Diener kommen näher und schauen verunsichert auf das Nichts.*

**1.Diener** Äääh, in der Tat, wunderschöne Farben.

**2.Diener** Und die Leuchtkraft, hm,hm, bemerkenswert!

*Die beiden ziehen sich schnel lzurück und stehen vor dem Webraum*

**1.Diener:** Sag mir, bin ich dumm oder unfähig?

**2.Diener:** Hast Du etwa nichts gesehen?

**1. Diener:**  Du etwa?

**2. Diener:** Äääh nein, absolut nichts.

**1.Diener:** Das darf niemand je erfahren.

**2.Diener:** Vor allem der Kaiser nicht.

**1.Diener:** Ich schweige wie ein Grab

*Die beiden klatschen sich ab und gehen hinaus.*

*Adele rauscht in den Raum, gefolgt von Sofie, und stellt sich mit verschränkten Armen vor den Webstuhl.*

**Adele:** Das ist also euer Meisterwerk? Glaubt ja nicht, dass ich Euch nicht durchschaut habe. Ich könnte jetzt sofort zum Kaiser gehen und ihm sagen, dass ihr Betrüger seid. Aber ich habe Respekt vor eurer schlauen Idee. Und wenn ich mitspiele, so kann sie funktionieren. Aber ich habe eine Bedingung. Sobald der Geburtstag überstanden ist, nehmt ihr euren Lohn und lasst euch hier nie wieder blicken. Abgemacht?

*Luisa und Jacob sehen sich an, dann nicken sie zögerlich und sagen beide*

**Jacob und Luisa:** Abgemacht!

**Adele:** Kein Wort zu niemandem, Sofie!

**Sofie:** *nickt* Kein Wort zu niemandem!

Szene 8

*Im kaiserlichen Garten. Der Kaiser wandelt mit seinem Gefolge über den Rasen, an seiner Seite der Finanzminister. Musik untermalt.*

**Kaiser:** Mein lieber Finanzminister, ich sterbe vor Neugier auf mein Geburtstagsgewand. Aber da ich mir die Überraschung nicht verderben möchte, befehle ich dir einen Blick darauf zu werfen und mir zu berichten.

**Finanzminister:** Ich fühle mich geehrt eure Hoheit, aber warum gerade ich?

**Kaiser:** Nun, ich denke, dass gerade du doch sehr geeignet bist. Oder meinst du, dass du dumm bist, oder für dein Amt nicht geeignet?

**Finanzminister:** Äääh, nein gewiss nicht Eure Hoheit, zu Befehl Eure Hoheit, ich werde Euch berichten, Euer Hoheit

*Geht katzbuckelnd rückwärts aus dem Raum*

*Er Betritt die Webstube*

**Finanzminister:** Seine kaiserliche Hoheit hat mir aufgetragen, den Fortschritt eurer Arbeit zu begutachten.

**Jacob:** Welche Ehre eines so hohen Besuches. Komm Luisa, wir ziehen den Stoff ein Stück heraus, dass man ihn besser sehen kann.

*Sie machen sich zu dritt daran, den unsichtbaren Stoff aus dem Webstuhl zu ziehen. (Eurythmiegesten)*

**Luisa:** Sehen sie nur diesen unvergleichlichen Farbverlauf.

**Greta:** Noch nie habe ich so ein wundervoll schimmerndes Gewebe gesehen!

**Jacob:** Mit Verlaub mein Herr, habt Ihr jemals etwas Schöneres gesehen?

*Der Finanzminister ist völlig ratlos und verwirrt, kann sich aber schnell fassen.*

**Finanzminister:** In der Tat, so etwas habe ich noch nie gesehen, erstaunlich, wirklich absolut erstaunlich.

*Der Finanzminister tritt wieder zum Kaiser in den Garten.*

**Finanzminister:** Phänomenal, extraordinär, etwas noch nie Dagewesenes Eure kaiserliche Hoheit. Ihr könnt Euch im Traum nicht vorstellen, was Euch erwartet Majestät.

*Der Kaiser klatscht in die Hände, der Finanzminister wischt sich mit einem Taschentuch den Schweiß von der Stirn, beide gehen ab.*

*Szene 9*

*Der Hofstaat ist im Thronsaal versammelt (alle bis auf Adele) Jacob, Luisa und Greta sind beschäftigt an zwei Kleiderpuppen herumzuzupfen. Der Kaiser hat eine Augenbinde auf. (Musikalische Untermalung)*

**Kaiser:** Ach, ich bin ja so aufgeregt*.* Nun sagt schon, wie sieht mein Gewand   
 aus?

**Diener 1:** *( kratzt sich am Kopf, hüstelt)* Atemberaubend!

**Diener 2:** *ringt die Hände)* Unvorstellbar!

**Jacob:** Zweifellos bringt dieses Gewand Eure Persönlichkeit voll zur Geltung.

**Luisa:** Es unterstreicht all das, was Ihr eigentlich seid Majestät.

*Sie nimmt ihm die Augenbinde ab und er glotzt sprachlos auf die leeren Puppen*

*Adele rauscht in den Raum und bleibt fassungslos stehen. Sofie folgt ihr und guckt verunsichert.*

**Adele:** Ich muss gestehen, dass ich nicht an das Können dieses hergelaufenen Burschen geglaubt habe. Aber in der Tat, das Ergebnis übertrifft alle Erwartungen. Diese Eleganz, dieser sanfte Faltenwurf, diese leuchtenden Farben, die Leichtigkeit des Gewebes. Mein Herr, ich verneige mich vor einem großen Künstler.

**Sofie:** Wundervoll, einfach wundervoll!

*Adele verbeugt sich vor Jacob. Alle anderen sehen betreten durch die Gegend und schleichen aus dem Raum.*

**Kaiser:** Nun Meister, dann helft mir beim Ankleiden, damit ich mich meinem Volk präsentieren kann, wie es mich noch nie gesehen hat.

*Schaut sorgenvoll und nachdenklich, während Jacob, Luisa und Greta ihm das unsichtbare Gewand anziehen.*

*Szene 10*

*Der Marktplatz, das Volk wartet auf den Auftritt des Kaisers. Er schreitet durch die Menge, die beiden Diener tragen eine unsichtbare Schleppe.*

**Volk:** Man sagt, dass der Kaiser mehr Gold an sich trägt, als er in der Schatzkammer hat.

**Marktfrau:** Nur schade, dass Du es nicht sehen kannst, Dummkopf.

*Der Kaiser tritt in Unterhose und Hemd vors Volk und verbeugt sich huldvoll in alle Richtungen. Das Volk wird unruhig und fängt an zu murmeln.*

**Stimmen aus dem Volk:**

Das sieht wirklich gut aus.

Hinreißend.

Phänomenal.

*Ein Kind tritt aus der Menge und ruft*

Der Kaiser hat ja nur Unterhosen an.

*Der Kaiser erstarrt, alle sehen sich betreten an, dann fangen alle zu lachen und rufen:*

Der Kaiser hat ja nur Unterhosen an (alle)

*Der Kaiser schaut wütend in die Menge, dann fängt er selber an zu lachen.*

**Kaiser:** Weber Jacob tritt vor, wenn du Mumm in den Knochen hast!

*Jacob schiebt sich langsam und unsicher durch die Menge nach vorne*

Eigentlich sollte ich dich in den Kerker werfen. Andererseits hast du mir versprochen, etwas zu entwerfen, was mein Volk noch nie gesehen hat. Dies ist dir zweifellos gelungen. Oder hat einer von euch den Kaiser schon mal in Unterhosen gesehen?

*Volk lacht und ruft*

Nein!

**Jacob:** Eure Hoheit, das Volk hungert. Euer ganzes Vermögen geht in neue Kleider. Das Volk braucht mehr als verschimmelte Rüben und trockenes Brot!

**Finanzminister:** Die Schatzkammer ist leer.

**Jacob:** Nun, das Gold und die Edelsteine, die für das Gewand vorgesehen waren, wären schon mal ein Anfang.

**Kaiser:** Ist das so? Nun, wohl denn, so sei es!

*Das Volk jubelt*

*Ende*